

Glimpses of Past

Autor(en): **Vian, Walt R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **56 (2014)**

Heft 338

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

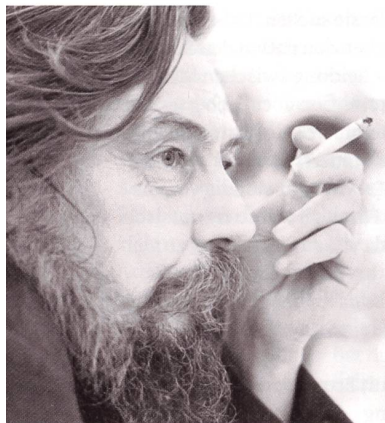
Glimpses of the Past

«Wir geben uns Mühe, aber unsere Chancen liegen in der Individualität und in der Ausführlichkeit.»

Filmbulletin Nr. 60, 1.1969

«Manche Leute halten es für gefährlich, ins Kino zu gehen, wenn man Filme nicht beurteilen kann. Ich meine, die Zeit ist zu schade, ins Kino zu gehen, wenn man die Filme *nur* beurteilen kann.»

Filmbulletin Nr. 78, 3.1972



«mir raucht der kopf. ich mach dennoch weiter. ich kann es mir nicht leisten, nicht weiter zu machen. ich hab versprochen, für diese nummer einen text zu machen. ich hab in wien, bei der retrospektive des österreichischen film-museums gegen die fünfzig hitchcock-filme gesehen und den netten leuten da – die es sehr gut mit mir meinten – versprochen, etwas darüber zu schreiben. ich hab aber auch – und das ist eigentlich wichtiger – die letzten drei wochen recht intensiv über hitchcock und seine filme nachgedacht. ich bin in den näch-

ten dieser letzten wochen mehrmals schweissgebadet aufgewacht, weil ich mich nicht mehr genau an eine sequenz erinnern konnte, oder weil ich nicht mehr genau wusste, in welchen der vielen filme eine scene tatsächlich gehört. ich kann es mir nicht leisten aufzuhören, bevor etwas von all dem verarbeitet ist.»

Filmbulletin Nr. 101, Mai 1977

«Obwohl unsere Zeitschrift den Untertitel “Kino in Augenhöhe” führt, haben wir bislang auf eine explizite Klärung des Begriffs verzichtet. Wir werden diese Erklärung auch weiterhin vermeiden, denn jedes Heft soll – im besten Fall – selbst eine Annäherung an den Begriff leisten. Schärfere, präziser als in dieser redaktionellen Politik, scheint uns “Kino in Augenhöhe” eben sinnvoll nicht zu fassen zu sein.»

Filmbulletin Nr. 143, 4.1985

«Gerade weil die kreativen Mitarbeiter oft eher im Schatten der Autoren stehen bleiben, hat es sich Filmbulletin längst zur Gewohnheit gemacht, auf den einen oder andern mal wenigstens ein Spotlicht zu richten. (...) Wir haben sie also seit Jahren gepflegt, jetzt sei sie zusammenfassend proklamiert, die Politik, den kreativen Mitarbeitern – und soweit Frauen diese Berufe ausüben, ungefragt und selbstverständlich auch den Mitarbeiterinnen – diskret die gebührende Achtung zu schenken: die *politique des collaborateurs* – wie ich sie, bezugnehmend, durchaus Reverenz erweisend, einmal nennen will.»

Filmbulletin Nr. 177, 3.1991

«Aber dennoch: selbstverständlich gibt es die Filme, die man *lesen* können muss, um sich adäquat mit ihnen auseinanderzusetzen. Und natürlich gibt es auch die anderen, wo es genügt, einfach mal ein bisschen hinzugucken, sich – möglichst in eigenen Gedanken – treiben zu lassen und sich zu amüsieren. Kurz: Manche Filme kann man sich anschauen – manche Filme sollte man *sehen*.»

Filmbulletin Nr. 263, 4.05

«Wer Kino lesen kann, wird weiterlesen, sein Wissen mehren – und: noch mehr *sehen*.»

Filmbulletin Nr. 287, 1.2007

«Einer der Vorteile einer Zeitschrift: Von den Beiträgen, die sie bündelt, wird kein abschliessendes Urteil verlangt. Ein Thema kann fortgeschrieben, weiterentwickelt, von einer anderen Seite betrachtet oder in einen neuen Zusammenhang gestellt werden. Selbst umstrittene Themenbereiche oder Filme müssen nicht zwingend kontrovers behandelt werden. Die Auseinandersetzung kann auch zwischen einzelnen Beiträgen stattfinden. Neue Einsichten können im Laufe der Zeit, je nach Stand der Dinge, von Ausgabe zu Ausgabe in die Beiträge einer Zeitschrift einfließen. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Dingen braucht Raum und Zeit – und gerade dies macht es spannend, eine «Schrift in der Zeit» herauszugeben und die Auseinandersetzung (hier) mit Filmen fortzusetzen.»

Filmbulletin Nr. 284, 7.2007

«Text und Bild sind das Ausgangsmaterial, mit dem wir arbeiten. Die Inszenierung ist das Resultat unserer Auseinandersetzung mit diesem Material und dem Thema an sich. Die Gelegenheit – auch anlässlich dieses 50. Jahrgangs –, den einen und anderen Beitrag neu zu inszenieren, ist zu reizvoll, um nicht genutzt zu werden. Ein Thema kann eben nicht nur fortgeschrieben, weiterentwickelt, von einer anderen Seite betrachtet oder in einen neuen Zusammenhang gestellt, es kann auch neu in Szene gesetzt werden – ebenfalls ein Vorteil, den eine Zeitschrift bietet.»

Filmbulletin Nr. 287, 1.2008

«Nun gut. Es soll konkrete Hinweise darauf geben, dass ich im Mai 68 die Redaktion dieser Zeitschrift übernommen habe, die inzwischen im fünfzigsten Jahrgang erscheint. Es war nie das Ziel, vierzig Jahre lang Filmbulletin zu machen, aber es war offenkundig ein Weg. Es ging einfach immer weiter, Heft um Heft, Schritt für Schritt. Und in schwierigen Zeiten galt als Devise, was Second Lieutenant Lee Stockton in Samuel Fullers *MERRILL'S MARAUDERS* seinen zum Umfallen erschöpften Kameraden befiehlt: «Just put one foot in front of the other.» Allen, die mich auf dem meist spannenden und abwechslungsreichen Weg ein Stück weit begleitet, unterstützt, ermuntert oder angetrieben haben, gebührt mein aufrichtiger Dank. Mal sehen, was die nächste Wegbiegung an Überraschungen noch so alles bereithält.»

Filmbulletin Nr. 290, 4.2008

Die Auswahl aus den «In eigener Sache» besorgte Josef Stutzer